Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 48

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

UNSER BRIEFKASTEN

Ein Lapsus Lazuli

Lieber Nebelspalter!

Hier ein Ausschnitt aus einem Bettagsartikel, der in meinem Leibblatt gestanden hat.

Der dritte Sonntag im September aber ist der Eidgenössische Dank-, Buß- und Bettag: Da geht es um das Antreten des ganzen Schweizervolkes zum Hauptverlesen vor Gott. Dieses Hauptverlesen ist immer ein dreifaches:

1. Dank: Wir müssen immer neu staunen, wie Gott es gut meint mit unserem Volk, unverschämt und unverdient gut.

Unverschämt gut!!! – Was meinst Du dazu!

Gruß! Hans

Lieber Hans!

Man nennt das einen Lapsus Lazuli. Dem guten Mann ist der Bleistift oder die mit Bildern allzu voll gefüllte Füllfeder oder die Schreibmaschine ausgerutscht. Das gibt's!

Gruß! Nebelspalter

Schützengesellschaft

Lieber Nebelspalter!

Diese Photo wurde am Kantonalschützenfest in Kreuzlingen gemacht:

Was sagst Du dazu! **Gruß! Heini**

Lieber Heini!

O diese Schützengesellschaft!

Gruß! Nebelspalter

Aus dem Schatten der Pyramiden

Faruk, der Kegelspieler

Wir erinnern uns noch wohl, wie König Faruk, der Aegypter, aus dem Schatten der Pyramiden tretend, vor vielen Jahren einmal das Bundesbriefarchiv in Schwyz besucht hat. Der damalige Abwart, K. A., hat ihn mit mimischem Gesicht betrachtet und es standen sich ein senkrechter, blonder Schweizer einer geheimnisvollen Majestät gegenüber. Offen gesagt, dieser König Faruk hat mir — gelinde gesagt — immer einen sonderbaren Eindruck gemacht, eben damals, da er über die Archivtreppe schritt. Später als er seine erste Ehe scheiden ließ, dann wieder als er in unserm schönen Tessin Theater spielte.

Der Krug geht zum Brunnen bis er bricht. Das Leben dieses Luftibus gefiel einem wackern Teil ägyptischer Offiziere nicht mehr. Ueber den Umsturz im Land der Pharaonen, der ohne Blutvergießen geschah, ist an dieser Stelle hinlänglich berichtet worden. Während der Ex-König in den blauen Grotten von Capri träumt und mißvergnügt den wirbelnden Schnurrbart dreht, ist die ägyptische Regierung daran, das Gehalt des Königs zu kürzen. Die Zivilliste des Königs soll um zwei Drittel gekürzt werden. Auch ist eine Untersuchung über den Verbleib von Faruks Eigentum und über den Betrag der von Faruk noch nicht bezahlten Steuern (!) im Gange. He, König, auch dich nehmen sie am Wickel! Die Zivilliste, die

Lieber Nebi!

Die Hundstagehitze scheint auch in der Innerschweiz eigenartige Stilblüten von fast tropischer Üppigkeit zu treiben. Offen gesagt dürfte dies nach dem obigen Artikel ja möglich sein, nachdem – gelinde gesagt – der Schatten der Pyramiden bis ins Bundesbriefarchiv reicht, so daß Faruk, der Ägypter, nur aus eben diesem Schatten zu treten braucht, um unter den kritischen Blicken aus dem mimischen Gesicht des Abwarts, unsern ehrwürdigen Bundesbrief zu bestaunen. Unsere Welt ist ja klein geworden, aber so stark ist sie, meines Erachtens, trotz den bächeweis geflossenen Schweißtropfen doch nicht eingegangen, daß die etlichen hundert Kilometer die zwischen Gizeh und Schwyz liegen, einfach verschwunden sind wie das Vermögen des Faruks. Dies wäre ja geradezu pyramidal, und es nimmt mich wunder, wo die Blauen Grotten von Capri mit dem im Traum noch schnurrbartdrehenden und der Tessin mit dem theaterspielenden Faruk hingekommen sind. Dich nicht auch!

Mit freundlichen Grüßen **Dein** **Veri**

Lieber Veri!

So wie in diesem Bericht ist der Faruk sicher noch nie am Wickel genommen worden. Es ist anzunehmen, daß, wenn er dies liest, was allerdings wieder kaum anzunehmen ist, der «wirbelnde» Schnurrbart einen Wirbel schlägt, vor dem selbst Basler Trommler erröten müssen.

Mit freundlichen Grüßen Dein Nebi

Ohne Bewilligung

Mont Joli, 26. 7. 52

Lieber Nebi!

Um gleich zur Sache zu kommen: Ich arbeite hier in einer Fluggesellschaft, bei der mehr als die Hälfte der Angestellten Flüchtlinge aus den verschiedenen Arbeiterparadiesen hinter dem Eisernen Vorhang sind. Unter diesen D.P.s befindet sich auch ein ca. 25jähriger Ungar, der im März 51 in einem offenen, zweisitzigen Schulflugzeug aus seiner Heimat abghaut ist. Nur mit einem magnetischen Kompaß ausgerüstet, ist er dann bei dickem Nebel (QGO) endlich in Oesterreich gelandet, nicht ohne vorher noch zwei russische Düsenjäger abgeschüttelt zu haben, was ihm nur dank der Unter-50 m-Sichtweite gelang. Nun, das ist vorläufig noch alles leider relativ normal, aber jetzt kommt das dicke Ende, das mir wert erscheint, von Dir behandelt zu werden: Bekommt der bedauernswerte Kerl hier eine Strafverfügung nachgeschickt, bei der mir hauptsächlich der Ausdruck «ohne Bewilligung» geradezu lächerlich vorkommt. Klar, Ordnung muß sein, aber vor dem Absprung aus dem «Himmel auf Erden» noch schnell einer Bewilligung nachzurennen, ist der Sicherheit des Betreffenden nicht besonders zuträglich. –

Well, wenn dieses Amtsschimmelgewieher in irgend einer Form im Nebi Platz hat, verwende bitte das evt. Honorar zur Verlängerung meines Abonnementes. In den nächsten 3 Jahren werde ich nämlich kaum mehr das nötige Kleingeld dazu aufbringen, da ich während dieser Zeit in USA studieren werde und den letzten Cent zusammenkratzen muß. Trotzdem würde ich verständlicherweise den Nebi verflixt ungern missen. Hier in M. J. hat's unter 5000 Einheimischen eine kleine Schweizer-Kolonie (7), bei welcher der Nebelspalter regelmäßig die Runde macht; und daß er immer hochwillkommen ist, brauche ich wohl nicht zu unterstreichen!

Für diesmal, herzliche Grüße und leb wohl.

Yours, John G. Sch.

Lieber John G. Sch.!

Schönen Dank für die Zusendung der Strafverfügung. Ich habe mich überzeugt, daß der Arme bestraft wird, weil er «ohne Bewilligung die österreichische Grenze überflogen und dadurch eine Uebertretung des Paßgesetzes begangen hat». Ich nehme an, daß er reumütig die 50 Schilling «mittels Erlagsscheins einsenden» wird und bitte, ihn herzlich von mir zu grüßen.

Dein Nebi

S'abstenir

Lieber Nebi!

Was hältst Du von Herrn Willy Brunner in Winterthur!

MARIAGE

Suisse allemand, 35 ans, comptable, ayant bonne culture générale et bon caractère, sachant les langues, cherche à faire connaissance de demoiselle de nationalité quelconque en circonstances très aisées, prête à faire et financer le tour du monde en guise de voyage de noces et à s'établir ensuite dans un pays d'outre-mer (Suissesses alémaniques et pas sérieux s'abstenir). Brunette préférée. Prière d'adresser lettre avec photo en pied à M. Willy Brunner, Kernstrasse 17, **Winterthour.**

Beste Grüße! **Dein A. L.**

Lieber A. L.!

Genau dasselbe wie Du! Man braucht nicht lange zum Brunner zu gehen, bis man bricht. Wenn er Deutschweizerinnen nicht leiden kann, so ist das seine Privatsache, wenn er aber inseriert, sie sollen «s'abstenir» ebenso wie «pas sérieux», so ist das so wenig gentlemanlike und zeugt so wenig von «bonne culture générale», daß auch eine «demoiselle de nationalité quelconque», selbst aus dem Stamme der Zulukaffern oder jener Asra, welche sterben wenn sie lieben, sich sehr besinnen wird, bevor sie dem süßen Willy eine Weltreise finanziert.

Beste Grüße! Nebi

Die BÖRSE-BAR ist traditionell das vornehme Cabaret-Dancing in ZÜRICH im Börsengebäude am Paradeplatz
Parkgelegenheit

Zeughauskeller Zürich
Das historische Lokal
mit der Küche von der man spricht

HOTEL ACKER WILDHAUS
Für Ihre Erholung, Ihren Familienanlaß das Beste aus Küche und Keller. Bescheidene Preise!
Bes.: Familie Dr. Hilty-Forrer Telefon (074) 7 42 21